redmark Verein

http://www.redmark.de/verein 24.06.2010

Wann liegt eine wirksame Aufwandsspende vor?

☆☆☆☆ 2 Bewertungen

18.06.2010 | Recht & Organisation

Das FG München hat in seinem Urteil sehr ausführlich die Voraussetzungen für eine sog. Aufwandsspende herausgearbeitet, sodass dieses Urteil sehr lehrreich ist und die aktuelle Auffassung der finanzgerichtlichen Rechtsprechung widerspiegelt.

Ausgangspunkt

Ein Beauftragter hat gegen seinen Auftraggeber nach **§ 670 BGB** einen **Anspruch auf Aufwendungsersatz** für solche Aufwendungen, die ihm Rahmen des Auftrags entstanden sind und dazu erforderlich waren.

Zwischen den Parteien muss es eine klare Regelung geben, welche Aufwendungen in welcher Höhe erstattet werden, nur dann ist eine Abrechnung möglich.

Wenn der Beauftragte **nachträglich** und **schriftlich** auf die Erstattung seiner Aufwendungen **verzichtet**, hat er nach **§ 10b Abs. 3 S. 5 EStG** (Fassung 2009) einen Anspruch auf Erteilung einer **Spendenbescheinigung**. In diesen Fällen spricht man von einer (steuerrechtlich zulässigen) **Aufwandsspende**.

Grundsätze der Rechtsprechung

1. Bei der ordnungsgemäß durchgeführten Aufwandsspende liegt die Spende **nicht** bereits darin, dass der Beauftragte Aufwendungen für den Spendenempfänger (Verein) tätigt. **Erforderlich** ist zunächst, dass der Beauftragte gegen den Verein einen zivilrechtlichen **Anspruch** auf Erstattung der Aufwendungen hat.
2. Die **Spende** liegt erst dann vor, wenn der Spender **anschließend** (**freiwillig**) auf die Erstattung dieses Anspruchs **verzichtet**, sodass letztlich **keine Sachspende**, sondern eine **Geldspende** vorliegt.
3. Ein zivilrechtlich wirksamer **Verzicht** ist also notwendige Voraussetzung einer Aufwandsspende. Dieser Verzicht wird wirksam, wenn er dem Auftraggeber **schriftlich zugeht**.
4. Die **Spendenbescheinigung** ist vom Spendenempfänger (Verein) für das Jahr des **Zugangs** der Verzichtserklärung beim Spendenempfänger auszustellen.
5. Wurde die Spendenbescheinigung vorsätzlich oder grob fahrlässig für ein **falsches Kalenderjahr** ausgestellt, liegt ein wesentlicher Fehler vor, der Grundlage für einen **Haftungsbescheid** nach § 10b Abs. 4 S. 2 EStG sein kann.
6. Der Anspruch darf **nicht** unter der **Bedingung** des Verzichts eingeräumt worden sein (§ 10b Abs. 3 S. 6 EStG).
7. Die **Vereinbarungen** zwischen dem Spender und dem Verein müssen ernstlich gewollt, klar, eindeutig und widerspruchsfrei formuliert und getroffen worden sind und ernsthaft durchgeführt werden. Nur dann akzeptiert die Finanzverwaltung die Gestaltung als Aufwandsspende unter dem Blickwinkel des sog. **Fremdvergleichs**.

Fundstelle: FG München, Urteil v. 7.7.2009, Az.: 6 K 3583/07

Stefan Wagner, Dresden

© HAUFE MEDIENGRUPPE 2010

Die Online-Angebote der Haufe Mediengruppe:

Haufe Mediengruppe | haufe.de | Shop | GmbH | Verein | Excel im Unternehmen | lexware.de | haufe-akademie.de | redmark.de | sekretaria.de | business-english.de | meineimmobilie.de